



Schule der Zukunft

Evangelische Bildungsverantwortung
in der Gesellschaft
Kongress für Eltern, Lehrkräfte,
Schülerinnen und Schüler

**8. März 2001, CongressCentrum Böb-
lingen**



EVANGELISCHE LANDESKIR-
CHE

IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart

Telefon (07 11) 2 22 76-58

Pressemitteilung

Montag, 5. März 2001

Bildungskongress „Schule der Zukunft“

Kongress für Eltern, Lehrer und Schüler am 8. März im CongressCentrum Böb-
lingen

Stuttgart, Böblingen. Am 8. März um 9.00 Uhr beginnt der erste landeskirchliche Bildungskongress „Schule der Zukunft“ im CongressCentrum in Böblingen. Weit über 500 Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern erwartet das Evangelische Schulwerk in Württemberg als Veranstalter. „Der Kongress will Anregungen geben und Impulse setzen für die herausfordernde Arbeit einer schulbezogenen Profilbildung“, formuliert Oberkirchenrat Werner Baur, Dezernent für Kirche und Bildung, das Ziel des Kongresses. Der Tag in Böblingen biete Raum für Begegnung und Auseinandersetzung mit der schulischen Arbeit.

„Die Debatte um Bildung geht auch die Kirche an,“ sagt Baur. Schließlich blicke die evangelische Kirche auf eine große Bildungstradition zurück und wolle auch in Zukunft an der Diskussion beteiligt sein. Die evangelische Landeskirche leiste einen Beitrag für die Schulen im Horizont evangelischer Bildungsverantwortung. Die Schule der Zukunft könne nicht nur von Methodik geprägt sein, so Baur, sondern brauche vor allem ein Menschenbild, das es Schülern, Lehrern und Eltern ermögliche, aufrecht zu gehen. „Die Sinn-Frage von Schülerinnen und Schülern, aber auch die Motivation und Begeisterung von Lehrerinnen und Lehrern sind Themen, zu denen wir als evangelische Christen und als Kirche etwas beizutragen haben“, ist Baur überzeugt. Bildung leide an Verkürzung, kritisiert Baur. „Werden Fragen des Glaubens ausgeklammert, ist Bildung unvollständig.“ Es gehe in der Schule ums Fragen aufwerfen, nicht ums ausklammern.

Bei dem Kongress referiert Oberkirchenrat Jürgen Frank über „Das freiheitliche Profil evangelischer Schulen als Programm einer Schule von morgen“ und Professor Manfred Fuhrmann über „Das Christentum und unsere Kultur- ein Schulpensum, das nicht vernachlässigt werden sollte“. Sechs Foren inspirieren am Nachmittag zu neuen Fragen. „Da ist für jeden was dabei,“ meint Ingeborg Soller-Britsch, Leiterin des Evangelischen Schulwerks. In Workshops wird es um Medien und Bildung („Zlatko statt Goethe?“), Schulentwicklung mit Eltern, Sozialpädagogik und Bildung, Behinderung und Bildung, sowie über die Schule als Lebensraum gehen. Der Tagungspreis beträgt für Einzelpersonen und Ehepaare sowie Schulklassen mit einer Lehrkraft 30 Mark, Lehrerkollegien bis zu zehn Personen zahlen zusammen 100 Mark. Im Eintrittspreis ist das Mittagessen enthalten. Die Tageskasse ist ab acht Uhr geöffnet.

Dietmar Hauber, Anna Steinacher

Hinweis für die Redaktionen: Ihre Ansprechpartnerin während des Kongresses ist Andrea Domler. Bitte akkreditieren Sie sich am Service-Point am Aufgang zum Europasaal, dort erhalten Sie alle wichtigen Informationen. Der Service-Point ist mit ISDN und Telefon ausgestattet, so dass Sie Ihre Mitteilungen direkt vom Kongress an Ihre Redaktion verschicken können.